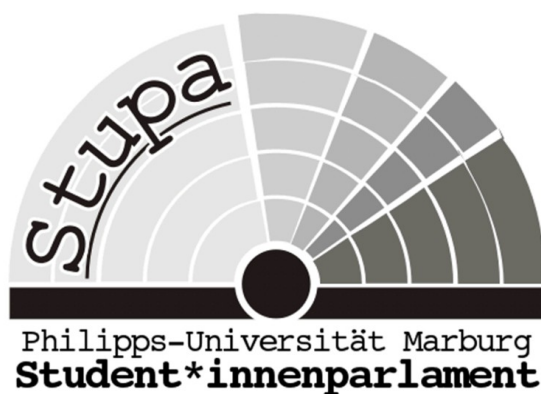


**Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg**

**Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de**

asta-marburg.de/stupa



2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25

**Protokoll der 04. Sitzung
des 60. Student*innenparlaments am 14.01.2026**

Protokollführung: Leonard

Moderation: Dominik

Beginn der Sitzung: 18:24 Uhr

Ende der Sitzung: 20:44 Uhr

1 **Anwesenheitsliste**

2 grüne liste. soziale, klimagerechte Uni für Alle! – 4 Sitze/seats

| Vorname/Name | von/from bis/to |
|---------------------------|-----------------|
| Alice Schaller | ab 18:00 Uhr |
| Julian Exner | ab 18:00 Uhr |
| Charlotte Harnisch | |
| Joshua Greifenberg | ab 18:00 Uhr |
| Paulina Plauschneit | ab 18:00 Uhr |
| Judith Lechner | |

3

4 Linke Liste Marburg – 1 Sitz/seat

| Vorname/Name | von/from bis/to |
|-----------------------|-----------------|
| Daniel Richarz | ab 18:00 Uhr |
| Günter Kempf | |
| Adham Gheita | |

5

6 Links-Grünes Wahlbündnis Move35 – 2 Sitze/seats

| Vorname/Name | von/from bis/to |
|---------------------------|-----------------|
| Jin Wang | |
| Blessed Oriakhogbu | |
| Steffen Haidle | |

7

8 Volt HSG Marburg – 1 Sitz/seat

| Vorname/Name | von/from bis/to |
|---------------------------|-----------------|
| Fynn Mika Schedler | ab 18:00 Uhr |
| Jakob Wegner | ab 18:00 Uhr |

9

10 Rosa Liste - 4 Sitze/seats

| Vorname/ Name | von/from bis/to |
|------------------------|-----------------------|
| Viktoria Ehrke | ab 20:20 Uhr |
| Leonard Preß | ab 18:00 Uhr |
| Zoe Braun | 18:00 Uhr – 20:20 Uhr |
| Maximilian Koch | ab 18:00 Uhr |

| | |
|--|---|
| Svea-Malin Wulf Ayla Kurtuldu Ruth Albers Frederik Oehme Noah László Kögler Markus Eckert Sarah Fechner Lex-Claudio Kastrat | 18:00 Uhr – 20:20 Uhr ab 20:00 Uhr |
|--|---|

1

2 Zusammenschluss unabhängiger Fachschaften – 11 Sitze/seats

| | |
|--|-------------------------------------|
| Vorname/ Name Caroline Reichert Cameron Fairbairn Sophie Koldehoff Armin Werner Dilsad Iyin Michael Nowaczek Alexandra Mertens Samuel Alexander Haipeter Gina Saphira Hoser Nikolas Hettche Edith Scheffler Johannes Berg Kristina Gladen Tom Jorit Bischoff Vanessa Klisch Ilias Khammous Amaury Mammet Tobias Ganswindt Robert Janke Lukas Lenk Maximillian Marcelin Ben Jonas Schiffmann Daniel Florin Tutuianu | von/from bis/to ab 18:15 Uhr |
|--|-------------------------------------|

| | |
|---|--|
| Renzo Coronel Bastian Schroth Max Kalis Johannes Schraml | |
|---|--|

1

2

3 SDS.DieLinke – 4 Sitze/seats

| | |
|------------------------|-------------------|
| Vorname/ Name | Von/ from bis/ to |
| Thore Baethke | |
| Ariane Rieger | ab 18:15 Uhr |
| Jens Frischkorn | ab 18:15 Uhr |
| Julia Borell | |
| Yusuf Karaaslan | ab 18:00 Uhr |
| Julia Hörl | |
| Dominik Osman Hechler | ab 18:00 Uhr |
| Max Bahlmann | |
| Felix Matzner | |
| Felix Hüller | |
| Shiva Naemi Schmidt | |
| Ari Joan Voges | |

4

5 Grüne Hochschulgruppe Marburg – 1 Sitz/seat

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Vorname/Name | von/from bis/to |
| Jan Nicolas Sollwedel | |
| Sirak Haile | |
| Hani Assaf | |
| Adam Jourieh | |
| Duo Yin | |
| Ali Haratian | |
| Kay Nehrlich | |

6

7 Internationaler Jugendverein Marburg – 1 Sitz/seat

| | |
|---------------------|-----------------|
| Vorname/Name | von/from bis/to |
| Alea Schmidt | |

| | |
|-------------------|--------------|
| Alicja Kolacz | ab 18:00 Uhr |
| Theresa Scheeper | |
| Robin Hişir | |
| Vivienne Akyazici | ab 18:00 Uhr |
| Felix Hacker | ab 18:00 Uhr |

1

2 Liberale Hochschulunion - Die Studivertretung – 2 Sitze/seats

| Vorname/Name | von/from bis/to |
|--------------------------|-----------------|
| Anna Klinkhammer | |
| Cedrik Tieben | |
| Christian Hellmann | |
| Louisa Marqarethe Scholz | |
| Fernando Kannengießer | |
| Constanze Eroth Durst | |
| Jonathan Franzke | |
| Nicolas Schäffler | |
| Bastian Erkel | |

3

4 **Gäst*innen:**

5 Leon Hebeisen

6 Robert Cook (Sozialerhebung)

7 Evelyn Damer (FSK, FS-Physik)

- 1 **Tagesordnung:**
- 2 **TOP 0** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen Einladung
- 3 **TOP 1** Verantwortlichkeiten
- 4 **TOP 2** Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (60-049), ~~(60-052)~~ VERTAGT
- 5 **TOP 3** Genehmigung der weiteren Tagesordnung
- 6 **TOP 4** Erste und zweite Lesung Zukunft Semesterticket ab WiSe 2025/26 (60-053)
- 7 **TOP 5** Wahlen und Entsendungen
 - 8 5.1 Ausschüsse
 - 9 a) Wahlausschuss
 - 10 b) Rechnungsprüfungsausschuss
 - 11 d) Wahlprüfungsausschuss
 - 12 5.2 AStA
 - 13 a) Allgemeiner Vorstand (60-053), (60-054)
 - 14 b) Finanzvorstand
 - 15 c) Referate (60-005), (60-007), (60-010), (60-011), (60-013), (60-014), (60-
 - 16 033), (60-045), (60-046), (60-015 Nicht-Öffentlich), (60-034 Nicht-Öffentlich)
- 17 ~~**TOP 6** Erste, zweite und dritte Lesung Anträge zur Geschäftsordnung (60-017) VERTAGT~~
- 18 ~~**TOP 7** Erste, zweite und dritte Lesung Anträge zur Satzung (60-041), (60-020), (60-021), (60-~~
- 19 ~~022), (60-023), (60-024), (60-025) VERTAGT~~
- 20 ~~**TOP 8** Erste und zweite Lesung Antrag zur Änderung der Wahlordnung (60-047) VERTAGT~~
- 21 ~~**TOP 9** Erste und zweite Lesung Antrag zur Änderung der Hochschulgruppenordnung (60-~~
- 22 ~~048) VERTAGT~~
- 23 ~~**TOP 10** Anträge (60-003), (60-040), (60-042) VERTAGT~~
- 24 ~~**TOP 11** Berichte und Mitteilungen VERTAGT~~
 - 25 ~~—— 11.1 AStA-Vorstand~~
 - 26 ~~—— 11.2 Rechenschaftsberichte~~
 - 27 ~~—— 11.3 weitere~~

- 1 ~~TOP 12~~ Termine VERTAGT
- 2 ~~TOP 13~~ Verschiedenes VERTAGT

1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

2 *Beginn der Sitzung 18:15 Uhr.*

3 Mit 16 Anwesenden beschlussfähig.

4

5 **TOP 1 Verantwortlichkeiten**

6 Leonard protokolliert, Dominik moderiert.

7

8 **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (60-049), (60-052)**

9 **StuPa-Vorstand:** Nur (60-049) also das Protokoll der Wiederholung der 2. Sitzung ist fertig.

10

11 Abstimmung über (60-049):

12 *16 ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen – damit angenommen*

13

14 **TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung**

15 **Dominik:** Sagte, Robert habe seine Bewerbung fristgerecht eingereicht. Diese sei jedoch nicht
16 herumgeschickt worden, da der StuPa-Vorstand dies versäumt habe. Die Bewerbung befinde
17 sich seit dem 19.12. im Ilias-Ordner. Robert habe keinen Fehler gemacht und solle nicht unter
18 dem Versagen des StuPa-Vorstandes leiden.

19

20 Abstimmung über Aufnahme der Bewerbung von Robert:

21 *16 dafür, 0 dagegen, 0 Enthaltung damit angenommen.*

22

23 Abstimmung über die geänderte Tagesordnung:

24 *16 dafür, 0 dagegen, 0 Enthaltung damit angenommen.*

25

26 **TOP 4 Erste und Zweite Lesung Zukunft Semesterticket ab WiSe 2025/26 (60-053)**

27 **Erste Lesung**

1 **Julian:** Stellte die Präsentation vor und merkte an, es sei schade, dass so wenige Personen
2 anwesend seien. Er stehe heute als AStA-Referent für Verkehr hier. Es gebe zwei Optionen für
3 das Semesterticket. Als Referent habe er keine Präferenz, da es für beide Varianten Vor- und
4 Nachteile gebe. In der nächsten Sitzung solle darüber abgestimmt werden. Ohne Abstimmung
5 gebe es im WiSe 26/27 kein Ticket, daher appellierte er an alle, bei der nächsten Sitzung
6 anwesend zu sein. Das Deutschlandticket werde weiterhin teurer, da es an keinen Preisindex
7 gebunden sei. Das Hessenticket sei hingegen an einen Inflationsindex gekoppelt gewesen, das
8 Deutschlandticket nicht, weshalb die Bundesregierung die Preise frei festlegen oder das
9 Ticket auch abschaffen könne. Man stehe im Kontakt mit regionalen Verkehrsverbänden.
10 Neue Preise für das alte Modell lägen vor: etwa 181 € für das reine Hessenticket und 231,30 €
11 für das Deutschlandticket. Das Hessenticket sei günstiger, aber eben kein Deutschlandticket
12 mehr. David aus dem Verkehrsreferat habe heute leider nicht teilnehmen können, er selbst
13 könne aber Fragen beantworten. Er erläuterte anhand der Präsentation Vor- und Nachteile. An
14 der letzten Umfrage hätten etwa 4000 Personen teilgenommen, rund 75 % hätten sich für das
15 Deutschlandticket ausgesprochen. Studierende tendierten insgesamt zum Deutschlandticket,
16 allerdings dürfe man Studierende in prekären Lagen nicht vergessen. Der RMV habe
17 angekündigt, dass eine große Tarifänderung bevorstehe, was auch positiv sein könne, da es
18 seit Einführung des Deutschlandtickets keine größere Tarifänderung gegeben habe.
19 Preisreduzierungen seien möglich, dies solle 2028 kommen, mit einer Schwankung von etwa
20 ± 20 €. Der siebte Monat wäre beim Hessenticket wieder enthalten. Bei einem Wechsel gebe
21 es kein Ticket-Upgrade, Studierende müssten sich dann das Deutschlandticket zum Vollpreis
22 kaufen. Wenn man zum Hessenticket+ wechsele, müsse man vermutlich mehrere Jahre dabei
23 bleiben und könne zunächst nicht wieder aussteigen, wahrscheinlich mindestens vier
24 Semester. Anschließend fragte er nach Fragen.

25 **Vivienne:** Fragte, ob man im Falle einer Abschaffung des Deutschlandtickets im nächsten
26 Semester ohne Ticket dastehen würde. Sie wollte wissen, wie schnell man eine Alternative
27 bekommen könne, da unklar sei, wie die Politik in den kommenden Jahren agiere, und welche
28 Folgen eine Abschaffung hätte.

29 **Julian:** Antwortete, es gehe aktuell um das WiSe 26/27. Es werde nicht passieren, dass man
30 kein Ticket habe. Sollte das Deutschlandticket abgeschafft werden, sehe der Vertrag vor, dass
31 es noch neun Monate weiter genutzt werden könne. Ein rechtzeitiger Umstieg auf ein
32 alternatives Ticket sollte möglich sein.

1 **Joshua:** Fragte, ob in der Sozialerhebung abgefragt worden sei, aus welchen Bundesländern
2 die Studierenden kämen, und wie viele Menschen das Ticket in der Realität nutzten. Er könne
3 sich vorstellen, dass viele das Ticket nutzten und es daher befürworteten.

4 **Alicja:** Fragte, von wann die erwähnte Umfrage stamme.

5 **Julian:** Antwortete, dass es sich um die Umfrage vor der Sozialerhebung gehandelt habe, die
6 etwa 1,5 Jahre alt sei. Damals sei die Hauptfrage der Wegfall des ICE gewesen, aber alle
7 Ticketvarianten seien abgefragt worden. Die Beteiligung sei höher gewesen als bei der
8 Sozialerhebung, weshalb man sich darauf beziehe.

9 **Alicja:** Fragte, ob man aktuell noch einmal eine solche Umfrage durchführen könne, da sie
10 ein aktuelles Stimmungsbild interessieren würde.

11 **Julian:** Sagte, dies sei möglich, wenn sich jemand bereit erkläre, die Umfrage bis zur
12 Februarsitzung durchzuführen. Diese müsse dann allerdings auch beworben werden. Das
13 Deutschlandticket habe derzeit noch das bessere Preis-Leistungs-Verhältnis, das Hessenticket
14 könne aber auch ein politisches Statement gegen die Unsicherheit durch die Bundesregierung
15 sein. Man wolle die Entscheidung nicht ausschließlich auf Basis einer Umfrage treffen.

16 **Robert:** Ergänzte, dass in der Sozialerhebung die Bundesländer nicht abgefragt worden seien.
17 Es solle keine Hierarchie geschaffen werden, welche Gründe valider seien und welche nicht,
18 Datensparsamkeit sei ebenfalls ein Grund gewesen. Es habe sich gezeigt, dass die Tendenz
19 nicht dahin gehe, dass Studierende mit weniger Geld das Deutschlandticket ablehnten. Wenn
20 man spontan fahren müsse, rechne sich der Preis oft wieder. Natürlich gebe es einzelne
21 Personen, die allein aus finanziellen Gründen ein günstigeres Ticket bevorzugen würden. An
22 der Sozialerhebung hätten etwa 1999 Personen teilgenommen, die Tendenz sei ähnlich wie bei
23 der anderen Umfrage gewesen, ebenfalls rund 70 % für das Deutschlandticket. Die Situation
24 habe sich durch Preisänderungen natürlich verändert, weshalb sich Meinungen geändert haben
25 könnten. Eine weitere Umfrage sei möglich, er könne diese auch in kleinerem Umfang
26 durchführen, allerdings sei es schwierig, eine Umfrage in der kurzen Zeit bis zur nächsten
27 Sitzung angemessen zu bewerben.

28 **Leonard:** Fragte, bis wann ein Zurückwechsel möglich sei und bis wann das Ergebnis
29 benötigt werde.

30 **Julian:** Antwortete, dass Ende Februar sehr gut sei. Bei allem, was darüber hinausgehe, könne
31 ein Wechsel nicht mehr garantiert werden. Die Weiterführung des Deutschlandtickets sei

1 hingegen unproblematisch. Zum Thema der Rückkehr zu den Altverträgen müsse er noch
2 einmal nachschauen.

3 **Dominik:** Sagte, er habe 2027 im Kopf, dass man danach zurückwechseln müsse. Für ihn
4 wäre das eine immense Mehrbelastung. Eine Umfrage bis zum 04.02. halte er für
5 unrealistisch. Selbst wenn man jetzt verbleibe, könne man theoretisch auch noch auf die
6 Tarifverträge warten.

7 **Julian:** Entgegnete, dass der Tarifpreis in beide Richtungen gehen könne. Ziel sei es jedoch
8 klar, mit dem Deutschlandticket kompetitiv zu bleiben. Für die Studierendenschaft könne es
9 dennoch teurer werden, da man sich im Vertrag „Semesterticket ländliche Region“ befinde,
10 der deutlich günstiger sei als andere Semesterticket-Modelle. Sollte dieses Modell wegfallen,
11 müsse man auf ein anderes umsteigen, das weiterhin teurer wäre.

12 **Dominik:** Merke an, dass man sich im Deutschlandticket-Vertrag mit dem RMV befinde, und
13 fragte, wie die rechtliche Lage sei, falls die Bundesregierung das Ticket abschaffe. Er könne
14 sich nicht vorstellen, dass man dann einfach herausfallen könne.

15 **Robin:** Sagte, das Deutschlandticket sei ein besonderes Ticket, da man es für nahezu alles
16 nutzen könne. Viele Studierende kämen aus anderen Bundesländern und nutzten es für
17 Heimfahrten. Solange man dies der Studierendenschaft bieten könne, solle man daran
18 festhalten. Zudem solle man auch andere Möglichkeiten in Betracht ziehen, um die
19 Preiserhöhungen der Bundesregierung zu kritisieren, anstatt direkt zurückzuwechseln.

20 **Yusuf:** Führte aus, dass die Upgrade-Funktion eine ideale Lösung gewesen sei. Für die
21 Weiterführung des Deutschlandtickets brauche es lediglich einen Beschluss, für einen
22 Rückwechsel hingegen neue Verhandlungen. Er fragte, ob es noch Möglichkeiten gebe,
23 insbesondere im Hinblick auf die anstehende Tarifänderung, erneut zu verhandeln. Der RMV
24 habe möglicherweise ein Interesse daran, ein Hessenticket+ anzubieten, eventuell auch mit
25 einer Upgrade-Funktion, sodass Studierende individuell entscheiden könnten. Er regte zudem
26 eine Urabstimmung an, um Transparenz zu schaffen und allen die Möglichkeit zu geben, sich
27 gehört zu fühlen.

28 **Julian:** Antwortete, dass man bereits in Verhandlungen stehe. Ein Upgrade hinzuzuhandeln
29 sei nicht möglich, da die Förderungen dann nicht greifen würden wie beim Deutschlandticket.
30 Dies sei bereits final abgelehnt worden. Gespräche mit einer größeren Delegation des AStA
31 seien möglich, würden aber voraussichtlich am Ergebnis nichts ändern. Eine Urabstimmung
32 begrüße er ausdrücklich. Die Entscheidung müsse jedoch bis Ende Februar fallen.

1 **Dominik:** Merke an, dass das StuPa eine Urabstimmung beschließen könne, diese aber auch
2 organisiert werden müsse.

3 **Daniel:** Fragte nach, ob man bei einer Kombination aus Hessenticket+ und privatem
4 Deutschlandticket monatlich etwa 80–95 Euro zahlen müsse und damit den Vollpreis
5 entrichten würde.

6 **Julian:** Bestätigte dies. Wenn das Deutschlandticket nicht Teil des Semestertickets sei, müsse
7 man es privat für etwa 63 Euro im Monat erwerben.

8 **Daniel:** Sagte, es sei ihm lediglich darum gegangen, die Zahlen besser zu verstehen.

9 **Cameron:** Ergänzte, dass im November im Bundestag beschlossen worden sei, dass das
10 Deutschlandticket bis 2030 vom Bund übernommen werde. Dies sei bislang gesetzlich
11 festgehalten. Ab 2027 solle es einen Index zur Anpassung an Löhne, Energiekosten und
12 Inflation geben. Dies sei keine absolute Sicherheit, aber ein politisches Signal. Er schätze die
13 Finanzierung daher als vergleichsweise stabil ein.

14 **Julian:** Bedankte sich für die Ergänzung und erklärte, dass der Index derzeit noch
15 ausgearbeitet werde. Die Finanzierung stelle eher einen Sockelbeitrag dar.

16 **Dominik:** Merke scherzhaft an, dass Studierende als berufstätig gewertet würden, und fragte,
17 ob sich bei einer Kopplung an Einkommen und Gehälter für Studierende überhaupt etwas
18 ändere. Aktuell liege der Preis für das Deutschlandticket bei etwa 38 Euro im Monat. Bei
19 einer Kombination aus Hessenticket+ und privatem Deutschlandticket läge man bei etwa 94
20 Euro. In der Umfrage sei auch abgefragt worden, wie intensiv das Deutschlandticket genutzt
21 werde. Fragen, Anregungen und Änderungsanträge könnten auch in der nächsten Sitzung
22 noch eingebracht werden.

23 **Vivienne:** Gab zu bedenken, dass ein Monat privates Deutschlandticket bereits teurer sei als
24 die Differenz zwischen Hessenticket+ und dem aktuellen Deutschlandticket in der
25 Abstimmung.

26 **Julian:** Sagte, dass man zu Beginn der Arbeit im Referat noch von zwei Upgrade-Optionen
27 ausgegangen sei. Derzeit sehe es jedoch sehr schnell sehr schlecht aus.

28 **Joshua:** Entgegnete, dass die Nutzung des Deutschlandtickets selbst bereits eine politische
29 Befürwortung darstelle. Dies sei wichtig, da das Deutschlandticket grundsätzlich wichtig sei.
30 Er sehe darin kein Argument gegen das Deutschlandticket als Studiticket. Das Hessenticket+
31 sei hinsichtlich Preis-Leistung etwas völlig anderes.

1 **Yusuf:** Wiederholte, dass er es für sinnvoll halte, mit dem RMV über Upgrades zu sprechen.
2 Die anstehende Tarifveränderung schaffe eine neue Ausgangslage und damit auch Chancen
3 für Verhandlungen.

4 **Julian:** Sagte, er glaube, dass diese Entscheidungen eher von der Bundesregierung als vom
5 RMV ausgingen, er werde den Punkt aber zur nächsten Sitzung mitnehmen.

6 **Dominik:** Gab zu bedenken, dass es früher ein D-Soliticket gegeben habe, das unter das
7 Deutschlandticket gefallen sei. Dieses gebe es mittlerweile nicht mehr, bat aber um Korrektur,
8 falls dies falsch sei.

9 **Julian:** Bestätigte, dass es das vergünstigte Studi-Deutschlandticket nur noch für
10 Hochschulen als Ganzes gebe. Er bat darum, Fragen gerne per Nachricht zu stellen.
11 Außerdem informierte er darüber, dass eine neue Nextbike-Station im Pilgrimstein
12 eingerichtet worden sei. Der Fernverkehr gelte nur noch bis Ende März, Erstsemester hätten
13 diesen ohnehin nicht. Die Bahn habe darauf hingewiesen, dass wenig Kulanz zu erwarten sei.

14

15 **Zweite Lesung**

16 **Evelyn:** Fragte, ob es Gespräche über eine Nextbike-Station in Cölbe gebe, da sich dort
17 teilweise Nextbikes sammelten.

18 **Julian:** Antwortete, dass es dazu derzeit keine konkreten Pläne gebe, man das Problem jedoch
19 kenne. Es sei schwierig, da Cölbe nicht zum Stadtgebiet gehöre.

20

21 *Zweite Lesung wird unterbrochen und in der nächsten Sitzung wieder aufgenommen.*

22

23 *GO-Antrag von **Maximilian** auf 7 Minuten Pause.*

24 *Keine Gegenrede und somit angenommen.*

25

26 **TOP 5 Wahlen und Entsendungen**

27 **5.1 Ausschüsse**

28 **a) Wahlausschuss**

29 SDS, IJV, MOVE35, RL müssen noch entsenden.

1 **b) Rechnungsprüfungsausschuss**

2 IJV entsendet Vivienne

3 Linke Liste entsendet Daniel

4 Grüne Liste entsendet Julian

5 **StuPa-Vorstand:** Kann konstituiert werden, mehr Leute gerne.

6

7 **c) Wahlprüfungsausschuss**

8 **StuPa-Vorstand:** Wir lösen.

9 Gelost wurden: Julian (GL), Yusuf (SDS), Alicja (IJV), Cameron (Unabs)

10 Aus der FSK muss noch entsandt werden.

11

12 **5.2 AStA**

13 **a) Allgemeiner Vorstand (60-054)**

14 **Dominik:** Führte aus, dass Robert und Alicja zur Wahl stünden.

15 **Alicja:** Stellte sich vor und erklärte, sie sei seit einem Jahr beim IJV aktiv, studiere Politik und
16 Soziologie im fünften Semester und habe sich drei Schwerpunkte vorgenommen. Diese seien
17 Öffentlichkeitsarbeit, die Sichtbarmachung von Strukturen sowie stärkere Vernetzung auf
18 Bundesebene. Sie habe im IJV viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht und sei in mehreren breiten
19 Bündnissen vertreten gewesen, was sie als sehr positive Erfahrung beschrieben habe. Zudem
20 wolle sie mehr Kulturarbeit fördern, da es ihrer Ansicht nach zu wenige Clubs und Partys
21 gebe. Ihre Vorstellung schloss sie mit einer kurzen Zusammenfassung.

22 **Robert:** Kündigte an, sich kurz halten zu wollen, und erklärte, er habe den AStA sehr
23 schätzen gelernt und wolle mehr Verantwortung übernehmen. Er berichtete, er habe viel
24 positives Feedback zu seiner Arbeit als Referent erhalten, habe Gespräche mit dem
25 Studierendenwerk geführt und im Direktorium gesessen. Berührungängste mit
26 vermeintlichen Autoritätspersonen habe er nicht. Ihm sei wichtig, dass es überhaupt einen
27 AStA gebe, dieser solle jedoch nicht nur Kompromisslösungen vertreten, sondern proaktiv die
28 Interessen der Studierenden wahrnehmen. Er habe dies bereits als Referent angestrebt und
29 wolle nun zusätzlich organisatorische Aufgaben übernehmen. Die Sozialerhebung sei bereits

1 weit fortgeschritten. Er wolle BAföG-Beziehende schon vor Studienbeginn erreichen und
2 plane eine Befragung zur Studienqualität und Studienzufriedenheit. In der Sozialerhebung
3 habe sich gezeigt, dass es insbesondere in Medizin und Erziehungswissenschaften, aber auch
4 in Jura und Wirtschaftswissenschaften Unzufriedenheit gebe. Darauf müsse stärker
5 eingegangen werden. Er kündigte an, mit vielen Personen, Fachschaften und Listen zu
6 sprechen, um Bedürfnisse besser zu erfassen und zusammenzutragen, und sei damit bereits
7 begonnen.

8 **Dominik:** Fragte Robert, ob er sich weiterhin auf das Referat bewerben werde.

9 **Robert:** Verneinte dies.

10 **Julian:** Merkte an, Robert habe im AStA-Plenum häufig kritisch auf Ausgaben geschaut, und
11 fragte, ob dies weiterhin so sei.

12 **Robert:** Erklärte, er sei fiskalisch konstruktiv gewesen. Wenn an einer Stelle zu viel Geld
13 ausgegeben werde, könnten weniger Projekte finanziert werden. Er mache dies nicht gerne
14 und gehe davon aus, mit mehr Erfahrung darüber, wie viel Geld tatsächlich benötigt werde,
15 künftig entspannter damit umgehen zu können. Wenn mehr Mittel für Projekte umgeschichtet
16 werden könnten, sei er sehr dafür. Jegliches Feedback nehme er gerne an.

17 **Cameron:** Bestärkte Robert und führte aus, dass während dessen Zeit als Referent vorläufige
18 Haushaltsführung gegolten habe und mit begrenzten Mitteln gearbeitet werden musste. Er
19 habe dies als verantwortungsvollen Umgang mit Geld wahrgenommen, nicht als
20 Einsparungen. Robert habe vorausschauend gehandelt, etwa indem zu Beginn des Monats
21 Zurückhaltung geübt worden sei, um später flexibel zu bleiben. Er sei nicht zu streng
22 gewesen, und bei Anträgen mit kurzfristigem oder mittelfristigem Charakter und zunächst
23 unklaren Kosten seien zunächst geringere Mittel bewilligt worden, die bei konkreteren
24 Nachfragen ergänzt werden konnten.

25 **Julian:** Wies darauf hin, dass Robert im Vorstand eine andere Rolle einnehmen würde,
26 weniger im operativen Finanzgeschäft, sondern stärker gestaltend, etwa bei der Ausgestaltung
27 von Töpfen, möglichen Beitragserhöhungen oder dem Einwerben von QSL-Mitteln. Er fragte,
28 ob Robert auch für mehr Geld für Studierende eintreten würde.

29 **Robert:** Antwortete, er könne dies gründlich beantworten, sobald er sich umfassend mit den
30 Finanzen vertraut gemacht habe. Grundsätzlich sei er dafür, die finanziellen Möglichkeiten
31 für Studierende so weit wie möglich auszureizen.

1 **Dominik:** Gab vor den Wahlen eine Information. Man sei darauf hingewiesen worden, dass
2 die Satzung an dieser Stelle unklar sei. Der alte AStA-Vorstand befinde sich kommissarisch
3 im Amt, was im Kern bedeute, dass auch in diesen Vorstand gewählt werden könne. Alice
4 könne daher offenbar bereits mitarbeiten und tue dies auch. Die Konstituierung sei dennoch
5 wichtig, da es ansonsten keine Referate gebe.

6 **Leonard:** Ergänzte, dass dies daran liege, dass bei anderen Ausschüssen ausdrücklich
7 „kommissarisch“ geregelt sei, beim AStA jedoch nicht.

8 **Alice:** Ergänzte, sie arbeite bereits seit etwa eineinhalb Wochen mit.

9

10 Wahlgang:

11 *Alicja wurde mit 14 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltung nicht gewählt.*

12 *Robert wurde mit 15 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltung nicht gewählt.*

13

14 **Yusuf:** Regte an, Neuwahlen in Erwägung zu ziehen.

15 **Dominik:** Entgegnete, dass die kommenden regulären Wahlen in etwa sieben Wochen
16 beginnen würden. Würden Neuwahlen angesetzt, würden diese faktisch vorgezogen, was mit
17 zusätzlichen Kosten verbunden sei. Frühestens im August gäbe es dann ein neues
18 Studierendenparlament. Eine Onlinewahl in Eigenregie würde etwa 20.000 Euro kosten. Auch
19 eine Urnenwahl sei teuer, da hierfür Personal bezahlt werden müsse.

20 **Julian:** Äußerte, er möge die Idee von Neuwahlen. Man könne medial darstellen, dass
21 mindestens vier Listen zu etwa 75 % nicht anwesend seien, was die Wahlergebnisse
22 beeinflussen könnte. Die Legislatur könne kommissarisch zu Ende geführt werden.

23 **Maximilian:** Fragte, ob bei einer Satzungsänderung der AStA direkt anders gewählt werden
24 könne.

25 **Leonard:** Antwortete, er glaube, dass eine Satzungsänderung unmittelbar gelten würde,
26 äußerte jedoch Zweifel, ob dies gewollt sei.

27 **Philipp:** Fragte, ob bei Neuwahlen der Universität auch das Studierendenparlament neu
28 gewählt werden müsse.

29 **Leonard:** Verneinte dies und erklärte, dass bei parallelen Wahlen mit der Universität die
30 Kosten aus Kulanz von der Universität übernommen würden.

1 **Yusuf:** Führte aus, dass eine Offlinewahl diskursiver sei und stärker politisieren würde. Der
2 StuPa-Vorstand solle mit den Listen sprechen, da es insgesamt bergab gehe. Wenn man jetzt
3 nicht aktiv werde, stelle sich die Frage, wann dann.

4 **Dominik:** Merke an, dass seit der Umstellung auf Onlinewahlen die Wahlbeteiligung hoch
5 sei.

6 **Viktoria:** Zeigte Verständnis für die ideelle Argumentation, sprach sich jedoch dagegen aus,
7 da ohnehin bald gewählt werde und im August kaum Beschlussfähigkeit bestehe. Sie begrüßte
8 den Vorschlag von Maximilian, eine Ausnahmeregelung zu finden, wie der AStA arbeitsfähig
9 bleiben könne. Man habe bereits Lösungen gefunden, um weiterzuarbeiten, darüber solle
10 gesprochen werden. Der Fokus solle eher darauf liegen.

11 **Dominik:** Ergänzte, dass bei einer Wahl im August eine Amtszeit von 14 Monaten entstünde.

12 **Vivienne:** Äußerte deutlichen Unmut. Es sei egal, wer gewählt werde; alle seien gewählt
13 worden, um Entscheidungen zu treffen, dennoch sitze man im Februar noch immer hier und
14 wähle den AStA-Vorstand. Unabhängig von politischen Ausrichtungen müsse es möglich sein,
15 Personen zu wählen. Wer nur zur Wahl erscheine, solle auch kommen. Es sei unbezahlbar, da
16 es lediglich darum gehe, einmal zu erscheinen und die Aufgaben zu erfüllen, für die man auf
17 einer Liste kandidiert habe. Alle hätten sich freiwillig aufstellen lassen. Die Studierenden
18 bekämen nichts mit, weil nichts passiere. Es sei eine Frechheit, dass Menschen nicht
19 erschienen, und insgesamt wirklich schlimm.

20 **Jens:** Gab zu bedenken, dass man die Wahlen selbst bezahlen müsse und dass eine niedrige
21 Beteiligung nicht besser werde, wenn mehrfach gewählt werde.

22 **Leonard:** Fragte, wie man wieder beschlussfähig werden könne, und merkte an, dass
23 Unabhängige nicht die ersten seien, die damit Probleme hätten.

24 **Daniel:** Bezog sich auf Viviennes Aussage und erklärte, diese sei wichtig. Diejenigen, die da
25 seien, seien anwesend, das Problem liege bei denen, die nicht da seien und die man nicht
26 erreiche.

27 **Robert:** Führte aus, dass ohne einen funktionierenden AStA keine AStA-Plena stattfinden und
28 keine Gelder bewilligt werden könnten. Viele Referent*innen seien kommissarisch im Amt,
29 befänden sich aber nicht mehr in Marburg. Hochschulgruppen könnten nicht anerkannt
30 werden, neue Referate könnten nicht arbeiten, motivierte Personen könnten nichts tun.
31 Cameron habe bereits geäußert, dass er keine Lust mehr habe; er selbst und Christian blieben

1 im Amt, obwohl sie dies nicht wollten. Auch diejenigen, die Christian nicht wollten, müssten
2 ihn hinnehmen, solange keine Wahl stattfindet. Die Situation sei insgesamt unglücklich.

3 **Dominik:** Kündigte an, als StuPa-Vorstand am Freitag beginnen zu wollen, die ersten
4 Personen auf den Listen anzuschreiben. Es gebe fünf vollzählige Listen und eine teilweise
5 besetzte. MOVE35 habe zwei Sitze und sei bislang nur einmal für etwa 70 Minuten mit zwei
6 Stimmen anwesend gewesen. Aus Fairnessgründen solle betont werden, dass LHU und die
7 Unabhängigen zu Beginn der Legislatur anwesend gewesen seien. Man müsse in den Diskurs
8 gehen, wie man Menschen besser ansprechen könne.

9 **Julian:** Merke an, dass für drei Listen Jan Sollwedel als Listenverantwortlicher fungiere.

10 **Dominik:** Hob hervor, dass die Linke Liste immer anwesend sei.

11 **Alicja:** Appellierte daran, mit den eigenen Leuten zu sprechen und Bewerbungen zu stellen;
12 möglicherweise brauche es auch neue Personen.

13 **Robert:** Erklärte, er könne nur für sich sprechen, glaube jedoch, dass sowohl Alicja als auch
14 er selbst ansprechbare Personen seien. Er wisse nicht, warum er nicht gewählt worden sei, und
15 könne daher auch nicht sagen, was er besser machen solle.

16

17 *GO-Antrag von **Dominik** auf Verschiebung aller restlichen Tagesordnungspunkte.*

18 *Keine Gegenrede. Damit angenommen.*

19

20 /

21 *Sitzung endet um 20:44 Uhr*

22

23

24 **Thore Baethke**

Leonard Preß